

KULTUR & LEBEN

INITIAL
I

Grüße aus der Vorhölle

In diesen Tagen, in denen die Zentrifugalkräfte des Individualismus mal abgestellt scheinen, wir also mit den näheren Mitmenschen auskommen müssen, erreichen uns merkwürdige Botschaften von außen. Nein, nicht die Weihnachts- und Neujahrsansprachen unserer Politiker sind es, die am tiefgründigsten irritieren. Es sind die Worte, die wie Kometenschrott aus fernen Galaxien im Vorgarten landen, aber so tun, als kenne man sich seit Jahrzehnten.

Da sendet die Bankberaterin, deren Namen man mit dieser Nachricht zum ersten Mal hört, „Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden ein gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest, Gesundheit und viel Erfolg für die Zukunft“. Das ist sehr nett. Gleichfalls! Auch wenn sich das Autohaus, das einem vor Jahren diese Rostlaube angedreht hat, nun ganz selbstverständlich zu Wort meldet und so nebenbei wie selbstlos auf die neue Modellreihe verweist, fragt man sich, ob sie dort alle Nadeln am Baum haben.

Wer denkt sich diese gerne in Christbaumform layouteten Grüße aus der grammatischen Vorhölle aus? Die Seite weihnachtsgresses online sammelt sie zumindest – zum Beispiel diesen eines unbekanntens Autors für Silvester: „Das alte Jahr ist morgen futsch, für Mitternacht 'nen guten Rutsch. Das neue Jahr soll Glück Dir bringen, für Gesundheit, Herz und anderen Dingen!“ Vor allen Dingen bringt derlei einen Kater.

Von Henry Ford listet weihnachtsgresses online diesen Satz, den in Zukunft sicher diverse Autohändler auf ihre Kundendatei loslassen: „Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst.“



„Aufhören ist nicht ganz einfach“: Gudrun Schröfel hat den Chor von 1998 bis 2017 alleine geleitet – verbunden ist sie ihm seit 1958.

FOTOS: KATRIN KUTTER (2), TIM SCHAARSCHMIDT, ARCHIV

Singen fürs Leben

Gudrun Schröfel hat den Mädchenchor Hannover über Jahrzehnte zu einem der wichtigsten Ensembles der Musikstadt gemacht – nun verabschiedet sie sich als seine Leiterin

Von Stefan Arndt

Auf eine große Zukunft hätte bei diesem Ensemble wohl

Schröfel entwickelt hat. Die Inspiration dazu bekam sie während ihrer Ausbildung bei dem schwedischen Chorleiter Eric Ericson. Von ihm



Mädchen zu schreiben. Dass es in Deutschland heute viele Mädchenchöre gibt, hat auch mit dieser Vorarbeit aus Hannover zu tun.

ZITAT DES TAGES



Der Bildungsgehalt des Schafkopfs ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Klaus Zierer,

Pädagogik-Professor aus Augsburg, zu Plänen, das traditionelle bayerische Kartenspiel in die Lehrpläne des Freistaats aufzunehmen

KULTURNOTIZEN

Lindenberg: Erfolgreichster Albumstart des Jahres

Kurz vor dem Jahreswechsel hat Udo Lindenberg mit seiner neuen Platte „MTV Unplugged 2 – Live vom Atlantik“ den erfolgreichsten Albumstart des Jahres hingelegt. Kein anderes Album sei 2018 deutschlandweit in der ersten Woche häufiger verkauft worden, teilte GfK Entertainment am Donnerstag mit. Lindenberg überholte damit die Rapper Bonez MC & RAF Camora mit „Palmen aus Plastik 2“.

Nonne und Kunsthistorikerin Wendy Beckett ist tot

Als Kunsthistorikerin erlangte Ordensschwester Wendy Beckett in späten Jahren TV-Prominenz – nun ist sie im Alter von 88 Jahren gestorben. Das teilte das Karmeliterinnenkloster in Quidenham in der Grafschaft Norfolk mit. Für die BBC führte Beckett in den Neunzigerjahren durch etliche TV-Dokumentationen über Kunstgeschichte. „Sister Wendy's Odyssey“ oder „Sister Wendy's Grand Tour“ lauteten einige Titel der Sendungen.

Gerhard Haderer bekommt Göttinger Elch 2019

Der Satirepreis Göttinger Elch geht im kommenden Jahr an Gerhard Haderer. Der Karikaturist sei „einer der ganz Großen der satirischen Kunst“, erklärte die Preisjury am Donnerstag in Göttingen. Der Elchpreis wird für ein satirisches Lebenswerk vergeben und ist mit 3333 Euro und einer silbernen Elchbrosche dotiert. Die Auszeichnung soll am 3. Februar verliehen werden.

Der Mädchenchor Hannover 1952 gegründet wurde, war das eher eine Abwehrmaßnahme als ein Herzenswunsch: Heinz Hennig, der Gründer des Knabenchores, wollte damals verhindern, dass ein geplanter neuer Jugendchor seinem jungen Ensemble, mit dem er große Pläne hatte, aktuelle oder künftige Talente abwerben könnte. Und um den Vorwurf zu entkräften, sein Chor sei ja nur der Hälfte aller Kinder und Jugendlichen zugänglich, initiierte er eilig einen Chor für die andere Hälfte – den Mädchenchor, dessen Leitung er nach wenigen Wochen seinem Studienfreund Ludwig Rutt übergab.

Rutt legte den Grundstein dafür, dass die Mädchen schon bald nicht mehr hinter den Knaben zurückstehen mussten und der Chor zu einem der am hellsten strahlenden Aushängeschilder der Musikstadt Hannover wurde. Zum einen durch seine eigene engagierte Arbeit – vor allem aber wohl durch die Entscheidung, eine junge Gesangspädagogin frühzeitig in die Leitung des Chores einzubinden: Bevor Gudrun Schröfel 1998 die alleinige Verantwortung für den Mädchenchor übernahm, prägte sie das Ensemble schon gut zwei Jahrzehnte lang gemeinsam mit Rutt.

Ein besonderer Klang

Die Erfolgsgeschichte des Chores, der seinen auch international hervorragenden Ruf über die Jahre festigen und ausbauen konnte, ist auch die Geschichte seiner Leiterin. Im Januar wird Schröfel nun die Leitung des Ensembles abgeben, in das sie 1958 als Sängerin eingetreten ist. Der Mädchenchor ist ihr Lebenswerk.

„Es ist nicht ganz einfach aufzuhören, wenn man sich noch fit fühlt“, sagt sie. Aber es sei richtig: „Die Wehmut wird wettgemacht von der Freude, dass ich einen so kompetenten Nachfolger habe.“ Die vergangenen beiden Jahre hat Schröfel gemeinsam mit ihrem Nachfolger Andreas Felber an der Spitze des Chores gearbeitet. So hat sie dem jungen Kollegen aus der Schweiz Zeit gegeben, um sich in die organisatorische Struktur und die musikalischen Eigenheiten des Chores einzuarbeiten.

Dazu gehört unter anderem der besondere Klang des Chores, den



Die beste Chorleiterin der Welt.

Gerhard Schröder,
Altbundeskanzler

Die nächsten Konzerte

Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Gabriel Fauré und Luciano Berio präsentiert Gudrun Schröfel ihr letztes großes Programm als Leiterin am 5. Januar im kleinen Saal der Hamburger Elbphilharmonie. Das Konzert ist ausverkauft.

Ihren letzten Auftritt in alter Funktion hat Schröfel beim Neujahrskonzert in der hannoverschen Staatsoper, bei dem sich am 20. Januar, 11.30 Uhr, alle Chorstufen der Chor- und Singschule des Mädchenchores präsentieren.

Andreas Felber dirigiert sein erstes Konzert als alleiniger Leiter am 15. Juni in der Christuskirche. Im August sind Auftritte in Hitzacker und Frankfurt geplant, im Dezember stehen Konzerte mit den Nürnberger Symphonikern auf dem Programm.

eigentliche Chorleitung nicht von der Stimmbildung zu trennen: Musikalische Arbeit ist für Schröfel eng mit der Entwicklung der Technik verbunden.

„Ich habe immer das Bestreben, das individuelle Potenzial einer Sängerin auszubilden“, sagt sie. Darum bekommen auch alle Mitglieder ihres Chores Einzel- oder Zweierunterricht. Dabei nimmt Schröfel in Kauf, dass die einzelnen Stimmen nicht in ein fest gefügtes Klangideal eines Chores passen. „Wenn ich einen uniformen Chorklang suche, mache ich persönliche Möglichkeiten vielleicht kaputt“, sagt sie. Also fügt sie den Klang aus den einzeln geschulten Stimmen so zusammen, dass sich ein runder, stilistisch offener Klang ergibt. Diese Philosophie ist eines der wichtigsten Erfolgsrezepte ihres Chores.

Struktur aus dem Nichts

Um sie praktisch umzusetzen, braucht die Chorleiterin viele Helfer: Der Mädchenchor kann dabei inzwischen auf ein ganzes Team von Musikpädagogen bauen. Schröfel hat nach und nach die Möglichkeiten dazu geschaffen. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit bestand auch darin, für die richtigen Arbeits- und Probenumstände zu kämpfen. Ohne ihren ausdauernden Einsatz und ihre Netzwerkarbeit würde der



Der Chor bei der Probe in der Christuskirche – und beim Konzert in der Oper (kleines Bild oben).

Chor wohl kaum eine so gute Heimat wie die extra dafür umgebaute Christuskirche haben. Und auch bei der Regelung ihrer Nachfolge hat Schröfel Erstaunliches in Gang gesetzt: Mithilfe einer von Gerhard Schröder und Carsten Maschmeyer finanzierten Stiftungsprofessur an der Musikhochschule hat sie eine Stelle geschaffen, die es vorher gar nicht gegeben hat.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Besetzung ihres Chores: Mädchenchöre haben in der Musikgeschichte kaum eine Rolle gespielt – entsprechend dünn war das Repertoire. Schröfel hat sich früh dafür eingesetzt, es zu erweitern. Als Chorleiterin hat sie mehr als 40 Werke in Auftrag gegeben und renommierte Komponisten wie Toshio Hosokawa, Peter Eötvös, Steffen Schleiermacher, Arvo Pärt und Alfred Koerppen dazu gebracht, für die

bei wichtigen Wettbewerben erfolgreich präsentiert und seine Stärken bei Konzertreisen im In- und Ausland gezeigt. Und in Hannover ist der Mädchenchor über seine eigenen Auftritte hinaus durch die Mitwirkung bei Aufführungen der Staatsoper, der NDR Radiophilharmonie und vielen weiteren Gelegenheiten ein inzwischen wohl unverzichtbarer Bestandteil des Musiklebens.

Dass Schröfel selbst die Leitung solcher Aufführungen an andere Dirigenten wie etwa Andrew Manze oder Ingo Metzmaker abtritt, ist für sie kein Problem. „Ich empfinde Zusammenarbeit nicht als etwas Nachgeordnetes“, sagt sie. „Wenn man das Niveau halten will, brauchen die Mädchen immer neue Herausforderungen.“

Für sie selbst liegen die größten Herausforderungen wohl im pädagogischen Bereich: Das Singen in ihrem Chor bedeute schließlich nicht nur Spaß, sondern auch sehr intensive Arbeit, sagt sie und verrät, was sie antreibt: „Das ist das Tollste: dass die Mädchen sich dabei mitnehmen lassen und in die Musik hineinwachsen.“ Denn wenn das gelingt, hat Schröfel ihr ebenso beschidenes wie großes Ziel erreicht: „Ich möchte den Mädchen etwas mitgeben“, sagt sie. „Ein Leben, in dem Musik eine Rolle spielt.“

NACHGEFRAGT

„Der Chor behält seine Tradition“

Herr Felber, Sie haben den Mädchenchor in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam mit Gudrun Schröfel geleitet. Wie hat das funktioniert?

Unsere Zusammenarbeit war von Anfang an sehr freundschaftlich und kollegial. Ich wurde beim Chor als neuer Leiter eingeführt und habe die organisatorischen Abläufe kennengelernt. In der Probenarbeit haben wir uns intensiv ausgetauscht und wunderbar ergänzt. Aus dieser Zeit nehme ich viel mit für meine zukünftige Arbeit.

Welche Pläne haben Sie jetzt als alleiniger Leiter?



Andreas Felber, 1983 in Luzern geboren, ist seit 2017 Professor an der Musikhochschule und Leiter des Mädchenchores Hannover

Ich möchte vieles beibehalten, was den Mädchenchor und seine Tradition ausmacht. Der Klang des Cho-

res entspricht meiner eigenen Vorstellung sehr. Darüber hinaus sind viele Projekte und Konzerte in Planung, die den Chor von ganz verschiedenen Seiten zeigen werden.

Welche Rolle wird Ihre Vorgängerin noch dabei spielen?

Gudrun Schröfel ist dem Chor lange verbunden, sie hat sich enorm für ihn eingesetzt und ist für dessen hohe Qualität verantwortlich. Darum wird sie Ehrenchorleiterin des Mädchenchores und den Chor in dieser Funktion auch in Zukunft unterstützen.

Interview: Stefan Arndt